

Technische Berufe bieten jungen Leuten gute Chancen

VON LOTHAR WARSCHIED

SAARBRÜCKEN-ENSHEIM Nina Schick ist am Saarbrücker Flughafen in Ensheim quasi aufgewachsen. Ihr Vater Uli Schick ist dort Chef des Bodenverkehrsdienstes. „Die Welt des Fliegens hat mich immer schon fasziniert“, sagt die 17-Jährige. Allerdings eher die Technik, die es möglich macht, dass tonnenschwere Maschinen vogelgleich in die Luft steigen. Vor mehr als zwei Jahren machte sie ein Praktikum bei Contact Air Technik, einem Wartungs- und Servicebetrieb, der seinen Sitz am Flughafen hat. „Ich wusste damals schon, dass ich dort eine Lehre machen wollte“, erzählt sie. Ihr Wunsch hat sich diesen Sommer erfüllt; sie lernt den Beruf der Fluggeräte-Mechanikerin. Bei Contact Air ist die St. Ingberlerin die erste Frau, die diese Ausbildung durchläuft.

Damit ist Nina Schick eine von immer noch zu wenigen Frauen, die sich für einen technischen Beruf entscheiden. Diese Tätigkeitsfelder, die unter Mint (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zusammengefasst werden, sind nach wie vor männlich geprägt. „Es bleibt weiterhin eine Herausforderung, Frauen für solche Berufe zu gewinnen“, sagt Silke Binanzer. Sie ist Mint-Botschafterin bei der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit (BA). In Workshops, Schulungen und Informationsveranstaltungen versucht sie, junge Frauen auf technikorientierte Alternativen aufmerksam zu machen.

Zu ihren Mitstreitern zählen Lehrer, denen das Werben für technische Berufe ebenfalls am Herzen liegt, aber auch Unternehmer, die sich diesem Anliegen verschrieben haben. Wichtig ist für sie auch der Verein Alwis (Arbeitsleben, Wirtschaft, Schule), bei dem zahlreiche

Arbeitgeberverbände Mitglied sind. Alwis veranstaltet regelmäßig eine Fortbildung für Lehrkräfte, wo diese lernen, junge Leute im Rahmen von Projektwochen an technische Tätigkeiten heranzuführen. „Es gibt mehr als 220 Mint-Ausbildungsberufe“, sagt Binanzer – vom Anlagen-Mechaniker bis zum Zweirad-Mechatroniker.

„Um junge Menschen für technische Berufe zu begeistern, brauchen wir Vorbilder“, sagt Ralf Kutkowski, Saarland-Beauftragter des bundesweit tätigen Vereins „Mint Zukunft schaffen“. Zurzeit arbeitet er an Projekten wie IT2school und KI-to-school, um junge Leute an Schulen mit den Grundlagen der Informationstechnologie und der Künstlichen Intelligenz vertraut zu machen. Partner sind unter anderem das Bildungsministerium, die Hochschulen und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI).

Die Aussichten am Arbeitsmarkt sind glänzend. Das geht aus dem Mint-Frühjahrsreport des Bundesverbandes der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) hervor. Danach waren im April 2021 fast 360 000 Arbeitsstellen, die zu den Mint-Berufen zählen, nicht besetzt. Das ist bei Contact Air Technik nicht anders. „Wir könnten locker zehn Leute

einstellen, die unsere Flugzeuge warten“, sagt Stephanie Becker von der Personalabteilung.

Diesem Ruf des Unternehmens ist Kathrin Löwe aus Rodalben gefolgt. Die 24-Jährige ist bereits ausgebildete Fluggeräte-Mechanikerin. Ihren Beruf hat sie bei der Bundeswehr erlernt – am Fliegerhorst Büchel. Dort wurde ihr beigebracht, den Kampfjet Tornado auseinanderzunehmen und wieder zusammenzubauen. Mit ihren männlichen Kollegen kam sie gut klar. „Anfangs haben mir viele ihre Hilfe angeboten“, erzählt sie. „Sie fürchteten, dass manche Teile zu schwer für mich sind.“ Doch die junge Frau, die ihre Muskeln im Fitness-Studio stählt, lehrte sie eines Besseren. In der Tornado-Wartungshalle war sie nicht die einzige Frau. „Bei 24 Azubis waren meist zwei oder drei junge Frauen dabei.“ Kathrin Löwe will sich weiterbilden. Das wäre in ihrem Fall der Erwerb der B1-Lizenz. Damit ist sie berechtigt zu überprüfen, ob die Arbeit der Mechaniker mit den Vorgaben der Flugzeug-Handbücher (Manuals) übereinstimmen.

Nina Schick muss zunächst ein wenig pendeln. Das Reparieren von Flugzeugen steht zwar auch auf ihrem Lehrplan. Den Umgang mit Metall erlernt sie jedoch an der Gemeinschaftsausbildungsstätte Saarbrücken-Halberg. Dort haben sich Betriebe zusammengeschlossen, die sicherstellen wollen, dass ihre Lehrlinge eine einheitliche und hochwertige Ausbildung unter anderem in der Metallverarbeitung erhalten. Für die Berufsschule muss Schick bis nach Speyer fahren. Das macht ihr nichts – „Hauptsache schrauben“, sagt sie.



Kathrin Löwe (v.l.) und Nina Schick arbeiten als Fluggerätemechanikerinnen bei Contact Air am Flughafen Ensheim.

FOTO: IRIS MARIA MAURER

Auch die Interregionale Jobmesse

der Großregion, die am 25. November von neun bis 15 Uhr digital stattfindet, hält verschiedene Links zu Mint-Themen am Stand der Agentur für Arbeit Saarland bereit.

www.webmessen.de/saarbruecken

Produktion dieser Seite:

Manuel Görtz
Frauke Scholl